



Gestaltungsbündnis DIE LINKE / Bürger für Stendal / Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat der Hansestadt Stendal

25.11.2025

Antrag: Hilferuf ernst nehmen = Qualitätssicherung / und Steigerung durch besseren Personalschlüssel

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Hansestadt Stendal beauftragt den Oberbürgermeister...

1. mit dem Städte- und Gemeindebund Gespräche aufzunehmen mit dem Ziel, den im Kinderförderungsgesetz (KiFöG LSA, Abschnitt 4) festgelegten Mindestpersonalschlüssel so zu verändern, dass künftig mehr pädagogisches Personal pro betreutem Kind vorgesehen wird.
2. mit der Hochschule Stendal/Magdeburg einen Modellversuch zu vereinbaren, in dem die Kommune gemeinsam mit den Trägern die Einführung eines höheren Mindestpersonalschlüssels erprobt. Der Modellversuch wird wissenschaftlich begleitet, um die Auswirkungen auf frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung fundiert zu untersuchen.
3. sich um die Einwerbung von Mitteln aus dem Förderprogramm „Kita Stabil“ zu bemühen, wenn noch nicht geschehen, um die aktuell vorhandenen Stellen in den städtischen und freien Kitas abzusichern bzw. um Stellenstreichungen entgegenzuwirken.

Begründung:

Trotz eines im Landesvergleich überdurchschnittlich hohen Betreuungsschlüssels kommt es in mehreren Stendaler Kitas weiterhin zu erheblichen Engpässen in der Betreuung einzelner Kinder. In einigen Einrichtungen müssen Gruppen zeitweise die Betreuungszeiten reduzieren, da das vorhandene Personal die steigenden Anforderungen nicht mehr auffangen kann.

Die Gründe dafür sind vielfältig:

- beispielhaft: in einigen Kitas steigt die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund deutlich an, was zusätzlichen Bedarf an alltagsintegrierter sprachlicher Förderung und individueller Begleitung mit sich bringt.
- gleichzeitig nehmen die pädagogischen Anforderungen insgesamt zu, weil mehr Kinder einen erhöhten Förder- und Unterstützungsbedarf mitbringen. Das bedeutet: Auch bei rechnerisch guten Personalschlüsseln reicht das Personal faktisch oftmals nicht aus, um allen Kindern gerecht zu werden.



Vor diesem Hintergrund ist es zwingend notwendig, die aktuell in den Stendaler Kitas vorgesehenen Stellen vollständig zu erhalten. Eine Reduzierung würde die Betreuungssituation unmittelbar verschärfen und qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung gefährden. Der absehbare demografische Wandel – also sinkende Kinderzahlen in den kommenden Jahren – darf nicht als Begründung für Personalreduzierungen missverstanden werden. Nur wenn die jetzigen Stellen gesichert bleiben, kann dieser Wandel überhaupt genutzt werden, um die pädagogische Qualität wieder zu stabilisieren und Schritt für Schritt zu verbessern.

Ein wissenschaftlich begleiteter Modellversuch gemeinsam mit der Hochschule Stendal/Magdeburg bietet die Chance, die Wirkung eines deutlich verbesserten Betreuungsschlüssels unter realen Bedingungen empirisch zu prüfen. Stendal ist dabei ein prädestinierter Standort: Rund die Hälfte der Kita-Kinder haben einen Migrationshintergrund, was in vielen Einrichtungen besondere Anforderungen an sprachliche Förderung, alltagsintegrierte Kommunikation und soziale Integration stellt. Gleichzeitig verfügt die Hochschule vor Ort über ausgewiesene Expertise im Fachbereich „Angewandte Kindheitswissenschaften“ sowie „Kindheitspädagogik“, sodass Forschung, Praxis und kommunale Steuerung eng verzahnt werden können. Ein Modellversuch könnte u. a. untersuchen, wie sich ein um etwa 30 % erhöhter Betreuungsschlüssel auf verschiedene Qualitätsdimensionen auswirkt – etwa auf die sprachliche Entwicklung, den Förderbedarf einzelner Kinder, gruppenpädagogische Prozesse, die Belastung des Personals, die Elternzufriedenheit sowie auf Krankheits- und Ausfallzeiten. Darüber hinaus könnte analysiert werden, wie sich bessere Personalschlüssel langfristig auf Chancengleichheit, Integration und Bildungsbiografien auswirken. Die Ergebnisse würden nicht nur Stendal, sondern dem gesamten Land belastbare Erkenntnisse liefern, wie eine verbesserte Personalmessung konkret wirken kann und welche Ressourcen dafür notwendig sind.

Zusätzliche Bundes- und Landesmittel, etwa im Zusammenhang mit dem Rechtsanspruch oder speziellen Förderprogrammen, sollten gezielt dafür eingesetzt werden, die Betreuung in den Kitas personell zu stabilisieren und perspektivisch zu verbessern.

Fraktionsvorsitzender

Rico Goroncy